

## Abstract

### Suizidprävention – zwischen Allmacht und Ohnmacht

Empfehlungen für sozialpsychiatrische Wohnangebote im Kanton St. Gallen

**Kurzzusammenfassung:** Suizidprävention ist in der Schweiz ein Thema das gleichermaßen alle Ebenen Bund, Kantone, Gemeinden, NGO`s und verschiedene Institutionen betrifft. Der gesamtgesellschaftliche Auftrag ist unbestritten und kann am besten gelingen, wenn potentiell Beteiligte ihren Auftrag wahrnehmen. Menschen mit psychiatrischen Diagnosen, speziell Depression, sind besonders vom Thema betroffen. Der Kanton St. Gallen bietet unterschiedliche Angebote an, die Betroffenen, die in der Not sind, helfen können. Es sind jedoch keine Umfragen bekannt die darlegen, wie in den sozialpsychiatrischen Institutionen im Kanton St. Gallen mit dem Thema Suizidalität und Suizidprävention umgegangen wird. Diese Arbeit bringt konkrete Empfehlungen hervor, wie es den sozialpsychiatrischen Wohnangeboten im Kanton St. Gallen gelingen kann, Suizidprävention zu etablieren.

**Verfasser/in:** Petra Volken-Gerull  
**Herausgeber/in:** Dr. Elmar Fleisch  
**Veröffentlichung (Jahr):** 02.10.2017  
**Zitation:** Volken - Gerull, Petra, 2017: Suizidprävention- zwischen Allmacht und Ohnmacht. Empfehlungen für sozialpsychiatrische Wohnangebote im Kanton St. Gallen.  
FHS St. Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterarbeit  
**Schlagworte:** Suizidprävention, Suizidalität, Depression, sozialpsychiatrische Institutionen, Kanton St. Gallen

## **Ausgangslage**

Der Suizidpräventionsbericht des Bundes vom November 2016 beschreibt die Notwendigkeit, Suizidprävention auf allen Ebenen gesamtgesellschaftlich anzugehen. Dabei kommt sozialpsychiatrischen Institutionen eine eigene Rolle zu. Angenommen, die Suizidprävention wird in den sozialpsychiatrischen Wohnangeboten nicht oder nur ungenügend umgesetzt, hat dies direkte Folgen für alle Beteiligten. Es wird angenommen, dass das Fachpersonal unsicher im Umgang mit dem Thema. Die Haltung von Allmacht (man muss Suizid immer verhindern) bis Ohnmacht (man kann ohnehin nichts tun) ist unter Fachleuten vermutlich verbreitet. Das vom Bund genannte Ziel „Reduktion der Suizide um 25% bis zum Jahr 2030“ kann nur erreicht werden, wenn alle Akteure ihre Verantwortung wahrnehmen. Im Kanton St. Gallen existieren keine eigenen Daten zu Suizidalität und Suizidprävention. Zwar stehen hilfreiche Angebote zur Verfügung, die Betroffenen in der Not helfen können, aber Empfehlungen für sozialpsychiatrische Wohnangebote, wie beispielsweise Musterkonzepte, fehlen. Menschen mit psychiatrischen Diagnosen wohnen oft in sozialpsychiatrischen Institutionen. Aus diesem Grund sind diese Institutionen, die Menschen die darin wohnen und auch die Fachleute, die dort arbeiten, vom Thema betroffen.

## **Ziel**

Die Masterarbeit bringt konkrete Empfehlungen hervor für sozialpsychiatrische Wohnangebote. Die Empfehlungen sollen ein Angebot sein für Fachleute und Verantwortliche von Institutionen, um Suizidprävention bei sich in der Institution zu etablieren. Wenn Institutionen diesem Auftrag nachkommen, leisten sie einen wesentlichen Anteil, damit das Ziel des Bundes erreicht werden kann. Die zentrale Fragestellung lautet deshalb:

Welche Empfehlungen können sozialpsychiatrischen Wohnangeboten im Kanton St. Gallen helfen, Suizidprävention bei sich zu etablieren? Nicht zuletzt sollen die betroffenen Menschen davon profitieren, wenn Suizidprävention in den Institutionen professionell umgesetzt wird.

## **Vorgehen**

Aus der aktuellen Literatur, aus Berichten und Fachartikeln werden folgende Begrifflichkeiten und Fakten benannt, verglichen und zueinander in Bezug gesetzt:

Begriffe und Zahlen zu Suizid, Suizidalität, Suizidversuche und wer davon in der Schweiz betroffen ist. Mögliche Erklärungsmodelle und Messinstrumente zu Suizidalität.

Zahlen und Fakten zu Depression in der Schweiz und deren Relevanz für das Thema Suizidalität.

Prävention speziell unter dem Fokus Suizidprävention wird aus der Literatur erforscht, Risiko- und Schutzfaktoren als Teil der Prävention bei Suizidalität sind Teil dieser Recherchen. Ein Exkurs zu kontroversen Themen die Fachleute beschäftigen wie „Autonomie versus Fürsorge“ und „Sichtweise von Suizidprävention eines EXIT Mitarbeiters“ bereichern dieses Thema.

Suizidprävention in der Schweiz wird primär aus und basierend auf dem Suizidpräventionsbericht des Bundes vom November 2016 recherchiert. Der Bericht beschreibt die Ausgangslage, den Handlungsbedarf und legt einen Aktionsplan vor. Aus dem Bericht werden die relevanten Aussagen und Empfehlungen herausgefiltert die für den Kanton St. Gallen, sozialpsychiatrische Wohnangebote, Fachleute und Betroffene in diesen Institutionen von Bedeutung sind.

Im Kanton St. Gallen wird recherchiert, welche Angebote für Suizidprävention existieren. Dabei wird immer deutlicher, wo für sozialpsychiatrische Wohnangebote die Handlungsfelder liegen, damit Suizidprävention gut gelingen kann. Eine Übersicht über die Anzahl der Institutionen, die das vorliegende Thema betrifft, runden diesen Teil ab. Der Abschluss aller Recherchen bildet die Diskussion in der nochmals kritisch verglichen und bewertet wird.

## **Erkenntnisse**

Aus der Summe aller Erkenntnisse lassen sich Empfehlungen für sozialpsychiatrische Wohnangebote und deren Fachleute ableiten, was sie tun können, damit die Suizidprävention genügend verankert ist in den Institutionen. Die Empfehlungen sind eingeteilt in die drei Themenfelder „Schulung und Fachwissen vermitteln“, „Umsetzung auf der Wohnebene“, „Angebote und Hilfen“. Ein breiter Fächer hilfreicher Anregungen soll den Verantwortlichen der Institutionen angeboten werden, aus denen sie diejenigen auswählen können, die für sie relevant sind.

## **Literaturquellen**

Baer, N., Cahn, T., & Osservatorio svizzero della salute. (2013). *Depressionen in der Schweizer Bevölkerung: Daten zur Epidemiologie, Behandlung und sozial-beruflichen Integration*. Neuchâtel: Obsan.

Eink, M., & Haltenhof, H. (2017). *Umgang mit suizidgefährdeten Menschen* (5., erweiterte Auflage). Köln: Psychiatrie Verlag.

Kozel, B. (2015). *Professionelle Pflege bei Suizidalität*. Köln: Psychiatrie Verlag GmbH.

Teismann, T., Koban, C., Illes, F., & Oermann, A. (2016). *Psychotherapie suizidaler Patienten: therapeutischer Umgang mit Suizidgedanken, Suizidversuchen und Suiziden* (1. Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Walter, E., Duetz Schmucki, M., Bürli, C., Amstad, F., Haas, A., Schibli, D., & Kaufmann, M. (2016). *Suizidprävention in der Schweiz. Ausgangslage, Handlungsbedarf und Aktionsplan*. (Bundesamt für Gesundheit (BAG), Hrsg.). Abgerufen am 13.05.2017 von <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/mensch-gesundheit/psychische-gesundheit/politische-auftraege-im-bereich-psychische-gesundheit/aktionsplan-suizidpraevention.html>

Ostschweizer Forum für psychische Gesundheit. (2017). *Bündnis gegen Depression*. Abgerufen am 25.05.2017 von <http://www.forum-psychische-gesundheit.ch/buendnis-gegen-depression/>